

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (1991)
Heft: 4: Weniger Energieverbrauch nach 2000 : die vier Wege zum Ziel

Vorwort: Den Verbrauch in die Zange nehmen
Autor: Wellinger, Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

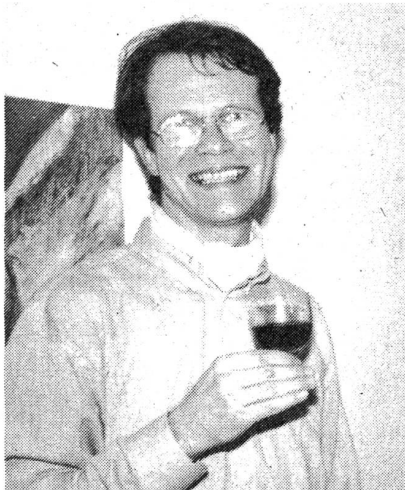
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Verbrauch in die Zange nehmen



Ein faszinierendes neues Kapitel der Energiepolitik hat vor einem Jahr begonnen, allenthalben sind Arbeits- und Aktionsgruppen mit viel Enthusiasmus (und wenig Geld) auf neuen Wegen an der Arbeit.

Die Dimensionen des Uebergangs von der Versorger- zur Effizienz-Mentalität werden viel zu wenig ernst genommen. Bundesrat Ogi hat zwar das Aktionsprogramm "Energie 2000" bewundernswert schnell aus dem Boden gestampft, als das Bundesamt für Energiewirtschaft aber vorschlug, für den Vollzug des Energienutzungsartikels und von "Energie 2000" 100 Mio Franken zu budgetieren, wurde dieser Betrag allerdings auf 50 Mio halbiert, noch ehe er vor den Gesamtbundesrat kam. Für die in diesem Heft beschriebenen Aktionsgruppen stehen gar nur wenige Millionen Franken zur Verfügung.

Millionen von einzelnen Agierenden in der Schweiz zum sorgfältigeren Umgang mit Energie zu motivieren, erfordert aber eine weitverzweigte Infrastruktur. Das ist nicht mit ein paar Dutzend ehrenamtlich arbeitenden Vertretern und Vertreterinnen von Verbänden und Organisationen in den Aktionsgruppen zu leisten. Es ist zu hoffen, dass die Aktionsgruppen rechtzeitig vor Beginn der nächsten Budgetrunde ihre vielen guten Ideen in griffige Frankenbeträge für Aktionen und Projekte umsetzen. Angesichts der drängenden Zeit wäre es besser gewesen, schon 1992 Geld für die Erteilung entsprechender Aufträge zur Verfügung zu haben.

Die Tatsache, dass die Schweiz ganze 0,2% des weltweiten CO₂-Ausstosses verursacht, darf uns keinesfalls dazu verleiten, die Ener-

giepolitik auf die leichte Schulter zu nehmen. Die industrialisierten Länder haben in der weltweiten CO₂-Problematik ihre spezielle Rolle zu spielen, und die Schweiz als reiches Land hat eine grosse Verantwortung als Vorreiterin in Sachen Umwelt und Energie. Dies gerade jetzt, wo der zaghafte Vorschlag der EG-Kommission für eine CO₂-Steuer, der anfangs von den Umweltministern der EG begrüsst worden war, nun kürzlich von den Energieministern (!) abgelehnt wurde.

Dass eine auf Senkung des Energieverbrauchs gerichtete Energiepolitik nur Erfolg hat, wenn ein energischer politischer Wille dahintersteht, zeigen die Beispiele von Österreich, Italien und Schweden. Zwei von ihnen ohne Atomkraftwerke, das dritte mit Ausstiegsplänen. In Österreich und Italien wächst der Energieverbrauch unverdrossen weiter, und selbst bei den Schweden hat man den Verbrauch so schlecht im Griff, dass die Stilllegung des ersten AKW verschoben werden musste.

Energie(-Politik) ist nicht das ganze Leben, und die Betrachtungsweise der SES ist deshalb immer eine ganzheitliche gewesen.

Ganzheitlichkeit kann auch mit Arbeitsteilung sichergestellt werden, wie unsere zwei Beilagen zeigen: der Unterschriftenbogen gegen DIESE NEAT bedeutet, dass wir Transit nur mit den nötigen Flankierungsmassnahmen gutheissen können, und mit dem Faltblatt "Umweltverträgliche Chemie" empfehlen wir Ihnen eine Aktion einer Schwesterorganisation, der SGU.

Karl Wellinger